Analyse der Perspektiven und Potentiale bedeutender Brutgebiete kiesbrütender Vogelartenim Nationalpark Donau-Auen

Matthias Schmidt

Studie im Auftrag der Nationalpark Donau-Auen GmbH

Wien,Dezember 2010

BirdLife
ÖSTERREICH

Verfasser:

Matthias Schmidt

BirdLife Österreich

Museumsplatz 1/10/8

A-1070 Wien

Tel.: +43 (0)1 523 46 51

Mobil.: +43 (0)650 273 49 65

matthias.schmidt@birdlife.at

www.birdlife.at

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 1

Methode 1

Generelle Situationsbeschreibung & Problematik 1

Ausmaß und Häufigkeit von Wasserstandsschwankungen 2

Geschiebetransport & Umlagerungsprozesse 3

Nahrungsverfügbarkeit und die Bedeutung des Umland 3

Mögliche Lösungsansätze 4

Kerngebiete 5

Schönau 5

Insel 1906 8

Paradeisinsel 10

Orther Inseln 13

Regelsbrunner Vorschüttung 15

Kormoran- und Mitterhaufen 17

Leitwerk Regelsbrunn 20

Leitwerk Witzelsdorf 22

Schwalbeninsel 24

Schotterbank Hainburg 26

Vorschüttung Hainburg 28

Landzunge gegenüber Devin (geg. Marchmündung) 30

Literatur 32

Einleitung

Methode

Im Zuge der vorliegenden Arbeit wurden Kerngebiete anhand der verfügbaren Erhebungsdatenfür die beiden Kiesbrüterarten Flussregenpfeifer und Flussuferläufer im Nationalpark Donau-Auen ausgewiesen.Von zentraler Bedeutung waren die methodisch weitgehend einheitlich erhobenen Daten des seit 2006 laufenden Monitorings von BirdLife Österreich (SCHMIDT 2006; SCHMIDT und WICHMANN 2007; SCHMIDT et al. 2008; SCHMIDT und WICHMANN 2008; SCHMIDT 2010; SCHMIDT und WICHMANN 2010). Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der Erhebungen von Eichelmann 1989 (1990), Frühauf und Dvorak 1994 (1996) sowie Schmidt 2005 (2005) verwendet. Die Erhebungsdaten von Rust 1999 (1999)undThalmann 2004 (2004) wurden aufgrund von Unterschieden in der Erhebungs- und Interpretationsmetode vom Verfasser neu interpretiert.

In Summe standen somit die Ergebnisse bzw. Daten aus insgesamt neun Brutsaisonen des Flussregenpfeifers und aus zehn Brutsaisonen des Flussuferläufers für die Ausweisung der Kerngebiete zur Verfügung, wobei die aktuelleren Daten stärker gewertet wurden. Beim Flussregenpfeifer wurden zudem die im Zuge des Monitorings von BirdLife Österreich erhobenen Daten zu Schlupferfolg von Flussregenpfeifer-Gelegen berücksichtigt.
Sowohl auf Ebene des gesamten Nationalparks (sowie darüber hinaus) als auch Ebene der einzelnen Kerngebiete wurden - basierendauf den Ergebnissen des Monitorings der letzten Jahre -Probleme aufgezeigt und konkrete Managementmaßnahmen vorgeschlagen.

Generelle Situationsbeschreibung& Problematik

Wie die Ergebnisse des Monitorings zeigen, sind die Brutbestände beider Arten in den letzten Jahren zwar zum Teil sehr starken Schwankungen unterworfen aber weitgehend stabil. Im Vergleich zu anderen Populationen in natürlichen Lebensräumenweist der

Flussregenpfeifer mit durchschnittlich ca. 0,75 Revieren pro Flusskilometer (2005-2010) eine gute Siedlungsdichte (Vgl. GLUTZ VON BLOTZHEIM 2001; BAUER und BAUMANN 2005) auf. Der Schlupferfolg bzw. Bruterfolg hingegen ist äußerst gering (siehe SCHMIDT und WICHMANN 2010; Vgl. WALTERS 1961; GLUTZ VON BLOTZHEIM 2001). Hauptverantwortlich für den schlechten Schlupf- bzw. Bruterfolg sind die oft nur kurz andauernden starken Wasserstandschwankungen der Donau.

Die Siedlungsdichte des Flussuferläufers ist mit durchschnittlich 0,43 Revieren (2005-2010) hingegen für Mitteleuropa nur als durchschnittlich zu werten (GLUTZ VON BLOTZHEIM 2001; BAUER und BAUMANN 2005). Gesicherte Daten zu Bruterfolg des Flussuferläufers sind nur sehr aufwändig zu erfassen und konnten in den letzten Jahren nur punktuell gesammelt werden. Da der Flussuferläufer allerdings stärker bewachsene und daher meist höhere Standorte als Bruthabitat bevorzugt (GLUTZ VON BLOTZHEIM 2001; BAUER und BAUMANN 2005), ist für die Nester des Flussuferläufer im Vergleich zum Flussregenpfeifer eine größere Sicherheit bzgl. der Wasserstände der Donau zu erwarten. Trotzdem ist davon auszugehen, dass der Bruterfolg massiv von den Wasserständen abhängig ist.

Aufgrund der Bestandszahlen und der daraus resultieren nationalen Bedeutung (FRÜHAUF 2005; DVORAK 2009) des Gebiets für beide Arten trägt der Nationalpark Donau-Auen eine hohe Verantwortung für den Schutz und Erhalt dieser beiden Charakterarten von dynamischen Flusslandschaften.

In folgendem wird versucht drei maßgeblich den Erhaltungszustand beider Arten beeinflussenden Faktoren kurz zu skizzieren.

Ausmaß und Häufigkeit von Wasserstandsschwankungen

Wie oben erläutert sind die Wasserstandsschwankungen der Donau der maßgebliche Faktor der den Erfolg und Misserfolg der Bruten beider Arten bestimmt. Wenn auch aufgrund des Lebensraums von jeher hohe Brutverluste durch Wasserstandschwankungen für Vogelarten dynamischer Flusslandschaftencharakteristisch sind, so ist doch anzunehmen, dass es durch die Regulierung der Donau sowie des Verlust von Retentionsflächen im Einzugsgebiet der Donau es zu einer „Verschärfung" dieses Umstand gekommen ist. Das Problem stellt hierbei nicht nur die Häufigkeit sondern viel vor allem die Amplitudeder Wasserstandschwankungen

dar. Je mehr Retentionsräume im Einzugsgebiet vorhanden sind, desto länger ist das Rückhaltevermögen des Einzugsgebiets und desto stärker können Wasserstandsschwankungen welche etwa durch Starkregenereignisse entstehen abgepuffert werden.

Der Erhaltungszustand und Erfolg von dynamischen Vogelarten wie der Flussregenpfeifer und Flussuferläufer ist daher selbst in naturnahen Abschnitten von Fließgewässern, maßgeblich von den Gegebenheiten im stromaufliegenden Einzugsgebiet abhängig und beeinflusst.

Es ist zudem zu erwarten, dass der Betrieb der Kraftwerke im Oberlauf ebenso eine höhere Amplitude der Wasserstände bewirkt.

Geschiebetransport & Umlagerungsprozesse

Durch die Kraftwerkskette im Oberlauf ist ein natürlicher Geschiebetransport entlang der Donau nur mehr sehr eingeschränkt möglich. Durch daraus resultierende Geschiebedefizit ist die Entstehung von Umlagerungsflächen, welche als Bruthabitat geeignet sind nur mehr bedingt und nur sehr punktuell möglich.

Nahrungsverfügbarkeit und die Bedeutung des Umland

Betrachtet man historische Karten der Donau östlich von Wien so wird das Ausmaß des durch die Regulierung und Landnutzung bedingten Verlusts an Lebensraum und Lebensraumtypen dramatisch sichtbar. Von deneinstmals weiten Furkationsbereichen mit großen Schotterflächen und einer Vielzahl von Klein- und Kleinstgewässer, Heißländen etc. ist nur mehr ein kleiner Teil übrig. Die Donau selbst ist ein mehr oder weniger hart verbauter Kanal welcher von einem schmalen Auwald Gürtel nördlich und südlich gesäumt wird. Diese Veränderungen hatten und haben natürliche weitreichende Folgen für eine Vielzahl von Organsimen.

So konnte etwa im Zuge des Kiesbrütermonitoringsim Laufe der letzten Jahre immer wieder beobachtet werden und mittels Telemetrie nachgewiesen werden das Flussregenpfeifer die Brutgebiete des Nationalpark Donau-Auen verlassen und über den Auwald auf

Nahrungssuche fliegen. Diese Beobachtungen legen den Schluss nahe,dass aktuell die Nahrungsbedingung am Hauptstrom durch das Fehlen von nahrungsreichen Habitaten, wie etwa weite Schlick- und Sandflächen bzw. temporäre Kleinstgewässer nur suboptimale Nahrungsbedingungen vorliegen.

Mögliche Lösungsansätze

Die oben kurz dargestellten Probleme resultieren aus den weitreichenden, menschlich verursachten Veränderungen der Donau bzw. deren Einzugsgebietes in den vorherigen Jahrhunderten. Eine Wiederherstellung der ursprünglichen Situation ist aus heutiger Sicht kaum möglich. Die Problematik des Geschiebetransport sowie der Abflussdynamik lassen sich nur durch sehr großräumige bzw. einer Vielzahl von Maßnahmen lösen. Es ist allerdings durchaus möglich durch eine Reihe von Maßnahmen die Auswirkungen zu minimieren bzw. kompensieren.

Hingegen lässt sich die durch den Lebensraumverlust bedingte suboptimale Nahrungsverfügbarkeit durch relativ einfache Maßnahmen kompensieren. Einerseits wäre die Sicherung von Nahrungsflächen im Umland von zentraler Bedeutung. Vor allem Sutten und feuchte Senken stellen wertvolle Ersatznahrungsflächen für den Flussregenpfeifer dar. Eine Sicherung bzw. ein Erhalt dieser Flächen im Umland des Nationalpark Donau-Auen ist unter Umständen von zentraler Bedeutung für den Erhalt der Flussregenpfeifer Population und daher zu forcieren.

Eine weitere wichtige Maßnahme ist die Wiederherstellung von naturnahen Uferbereichen am Hauptstrom der Donau selbst. Durch weitgehende Uferrückbaumaßnahme können natürliche Ufergradienten entstehen, welche die Nahrungssituation für beide Arten im Gebiet sicherlich verbessern würden. Sowohl von der Sicherung von Feuchtflächen im Umland als auch von den Renaturierungsmaßnahmen an der Donau selbst würden zudem eine Reihe weiterer bedrohter Tier- und Pflanzenarten profitieren.

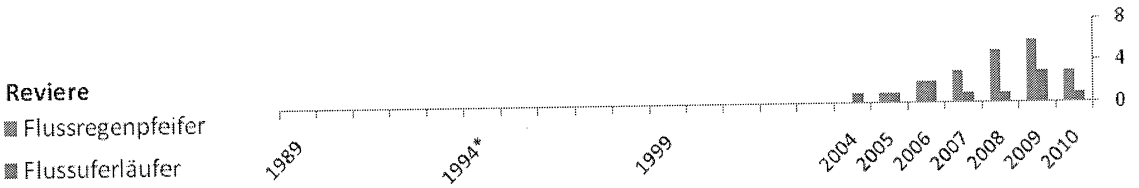
Kerngebiete

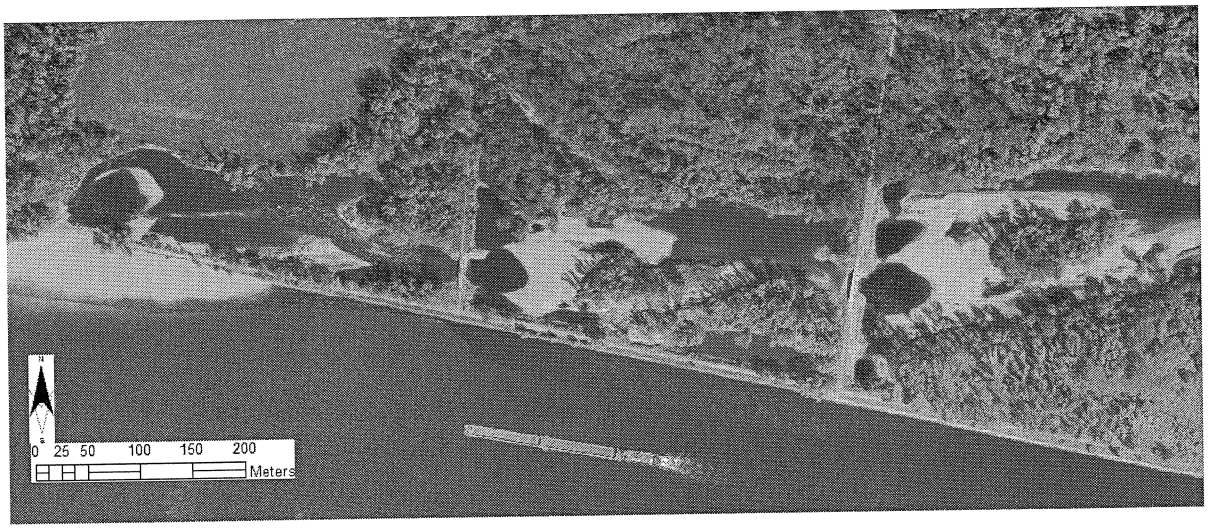
Im Folgenden werden die einzelnen Kerngebiete beider Kiesbrüterarten kurz behandelt. Zu Beginn jedes Kerngebiets findet sich ein Diagramm mit der Bestandsentwicklung seit 1989. Fehlende Jahreszahlen stellen Jahre ohne Daten dar. Von dem mit * gekennzeichnet Jahr 1994liegen nur Daten über den Flussuferläufer vor.

Für den Flussregenpfeifer ist zudem ein Diagramm zum Schlupferfolg der gefunden Gelege seit 2006 dargestellt.

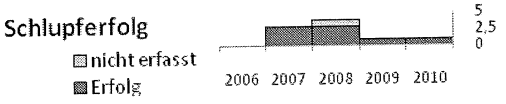
Schönau

Altarm; Stromkilometer 1908,9 - 1910,0





Flussregenpfeifer



Die ersten Bruthinweise für den Flussregenpfeifers im Bereich von Schönau konnten erst im Jahr 2004 erbracht werden. In den Jahren davor dürfte aufgrund des Fehlens von geeigneten Bruthabitaten ein Brüten des Flussregenpfeifers nicht möglich gewesen sein.Erst die im Zuge der Gewässervernetzung Schönau 2003/2004durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen im oberen Bereich und die damit einhergehende Dynamisierung ermöglichte die Entstehung von Umlagerungsflächen, welche sich als Bruthabitat für den Flussregenpfeifer eignen. Seit 2004 wird dieser Bereich regelmäßig als Brutgebiet genutzt und stellt mit bis zu sechs Revieren, sowie aufgrund des für das Gebiet des Nationalparks überdurchschnittlich hohen Schlupferfolgs,eines der bedeutendsten Brutgebiete des Flussregenpfeifers im Nationalpark Donau-Auen dar.

Dasses für diesen Bereich eine Reihe von Hin- bzw. Nachweisen für die Nutzung des Umlands des Flussregenpfeifers als Nahrungshabitat gibt, deutetjedoch darauf hin, dass die Flächen allerdings nur suboptimale Nahrungsgründe aufweisen. Vor allem die hartverbauten Bereiche können nicht oder nur kaum vom Flussregenpfeifer zur Nahrungssuche genutzt werden.

Problematisch in diesem Bereich ist auch die Nutzung der Schotterflächen durch Badegäste. Störungsbedingte Brutaufgaben sind sehr wahrscheinlich und konnten zumindest einmal nachgewiesen werden (SCHMIDT et al. 2008).

Flussuferläufer

Erste konkrete Nachweise für das Brüten des Flussuferläufers im Bereich Schönau finden sich erst im Jahr 2004 (THALMANN 2004). Wie auch der Flussregenpfeifer dürfte der Flussuferläufer durch die Renaturierungsmaßnahmen im Zuge der Gewässervernetzung Schönau profitiert haben. So konnten seit 2004 zwischen ein und drei Reviere dieser anspruchsvollen Limikolepro Jahr festgestellt werden (SCHMIDT 2006; SCHMIDT und WICHMANN 2007, 2008, 2010). Ein limitierender Faktor dürfte das Fehlen von klar abgetrennten Inseln in diesem Bereich sein (SCHMIDT und WICHMANN 2010). Ähnlich wie beim Flussregenpfeifer dürfte sich auch die Freizeitnutzung durch Badende in diesem Bereich negativ auf den Flussuferläufer auswirken.

Probleme:

- Störung durch Freizeitaktivitäten und Nutzung als Badeplatz

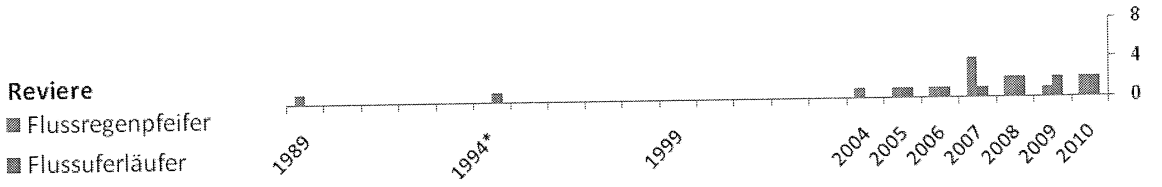
- Suboptimale Nahrungsverfügbarkeit aufgrund eines regulierungsbedingten unnatürlichen Ufergradienten

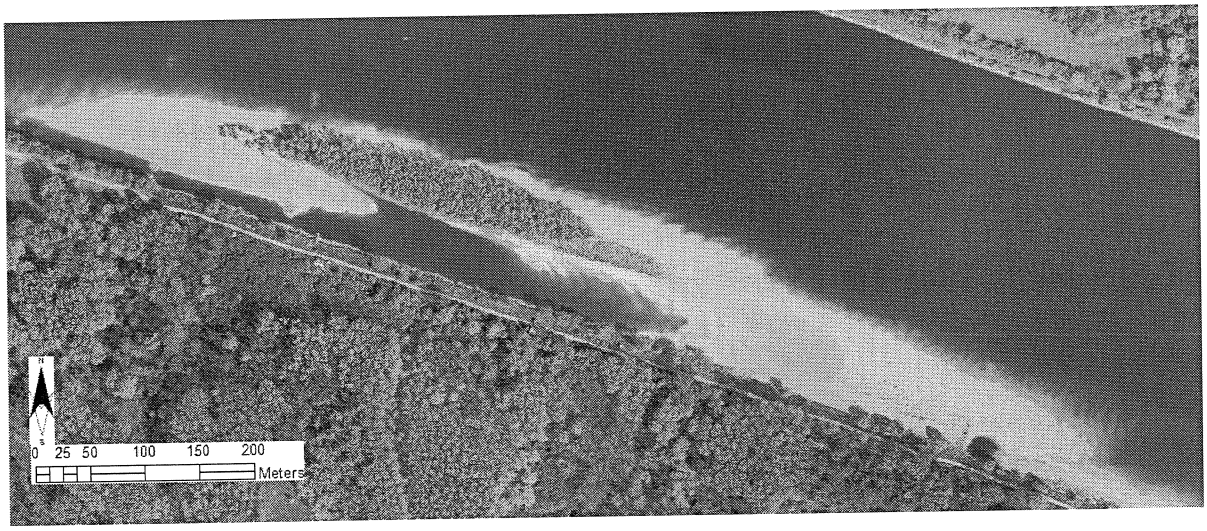
Empfohlene Maßnahmen:

- Zeitlich begrenztes Betretungsverbot der Schotterflächen von 1. April bis 31. Juli.
- Entfernung des Treppelwegs sowie der Traversen und Brücken.

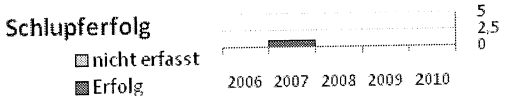
Insel 1906

Insel; Stromkilometer 1905,6-1906,8





Flussregenpfeifer



Bereits Ende der 1980er Jahre konnte Eichelmann (1990) auf dieser Insel ein Revier des Flussregenpfeifers feststellen. Rust (1999) hingegen konnte 1999bei zwei Kontrollen keine einzigen Flussregenpfeifer beobachten.Seit 2004 konnten allerdings alljährlich revieranzeigende Individuen festgestellt werden.

Aufgrund der eher geringen Höhe der Schotterfläche ist diese Insel relativ früh,bei schon relativ niedrigen Wasserständender Donau bereits überströmt.

In den vergangen Jahren konnte auch in diesem Bereich ein Abfliegen der Vögel ins Umland beobachtet werden. Ursache dürfte auch hier eine suboptimale Nahrungsverfügbarkeit, verursacht durch die Uferregulierung, sein.

Die in den vergangenen Saisonen ein bis vier festgestellten Reviere pro Jahr sowie der Umstand, dass bereits Ende 1980er Jahre dieser Bereich vom Flussregenpfeifer genutzt wurde, deuten auf ein sehr hohes Potential der Insel für den Flussregenpfeifer hin. Vorallem

in Jahren mit für den Flussregenpfeifer günstigen Wasserständen ist von einer hohen Bedeutung des Gebiets für die Population auszugehen.

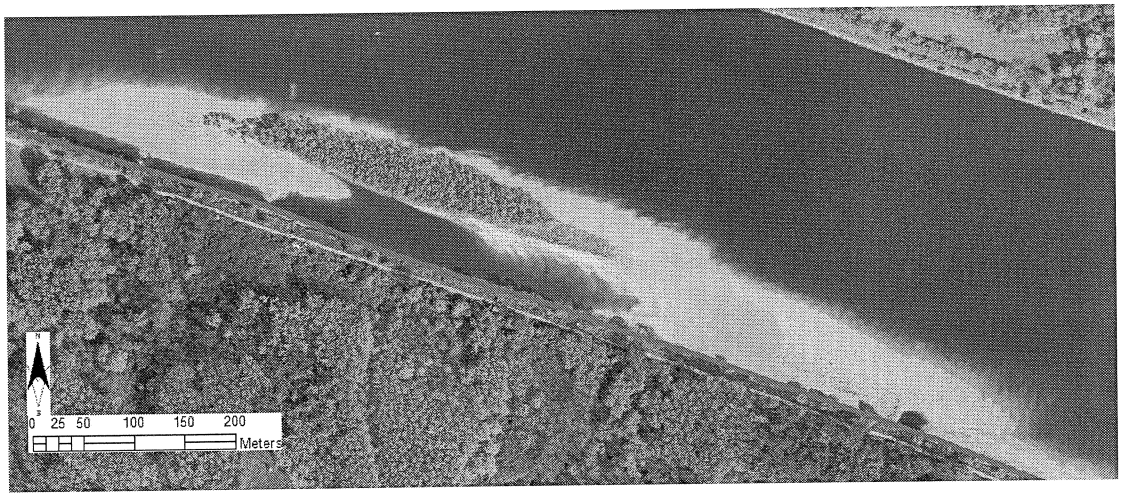
Flussuferläufer

Erste Bruthinweise des Flussuferläufers konnten bereits 1994 festgestellt werden. Seit zumindest 2004 wird die Insel alljährlich von Flussuferläufern als Bruthabitat genutzt. Nicht zuletzt aufgrund der Kontinuität der Besiedelung stellt das Gebiet ein bedeutendes Bruthabitat für den Flussuferläufer im Nationalpark Donau-Auen dar.

Probleme:

- suboptimale Nahrungsverfügbarkeit aufgrund eines regulierungsbedingten unnatürlichen Ufergradienten.

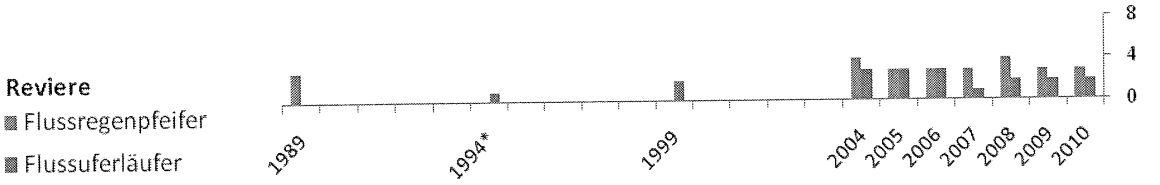
Empfohlene Maßnahmen:

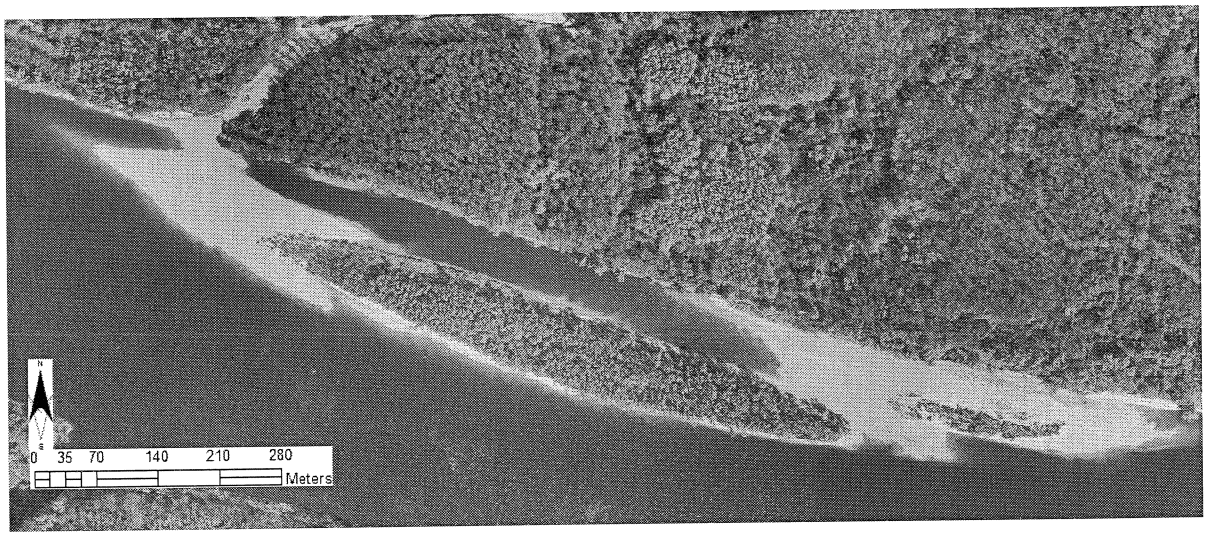


- Entfernung des Blockwurfs am Südufer

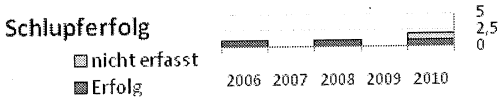
Paradeisinsel

Insel; Stromkilometer 1903,4 - 1904,8





Flussregenpfeifer



1989 konnte Eichelmann (1990)in diesem Bereich drei Reviere, somit fast die Hälfte des damaligen Brutbestands auf der Paradeisinsel finden. Ähnlich wie auf der Insel bei Stromkilometer 1906, konnte aber Rust (1999) hier keinen Nachweis eines Flussregenpfeifers erbringen. Seit 2004 konnten in diesem Bereich alljährlich dann drei bis vier Reviere festgestellt werden. Zumindest in den Saisonen 2006, 2008 und 2010 konnte der Schlupf von Jungvögel festgestellt werden. Aufgrund der hohen Revieranzahl sowie des überdurchschnittlich hohen Schlupferfolgs, stellt das Gebiet ein bedeutendes Brutgebiet für den Flussregenpfeifer im Nationalpark Donau-Auen dar.

In den vergangen Jahren konnten auch hier tagsüber das Abfliegen von Adultvögel über den Auwald beobachtet werden. Der Schluss liegt nahe, dass auch hier die Tiere das Umland zur

Nahrungsaufnahme aufsuchen. Ursache dürfte auch hier ein durch die Uferverbauung verursachter für die Nahrungsverfügbarkeit schlechter Ufergradient sein.
Vereinzelt musste in den letzten Jahren auch festgestellt werden, dass die Paradeisinsel des Öfteren von Kajak- bzw. Kanufahren als Rastplatz genutzt wird.

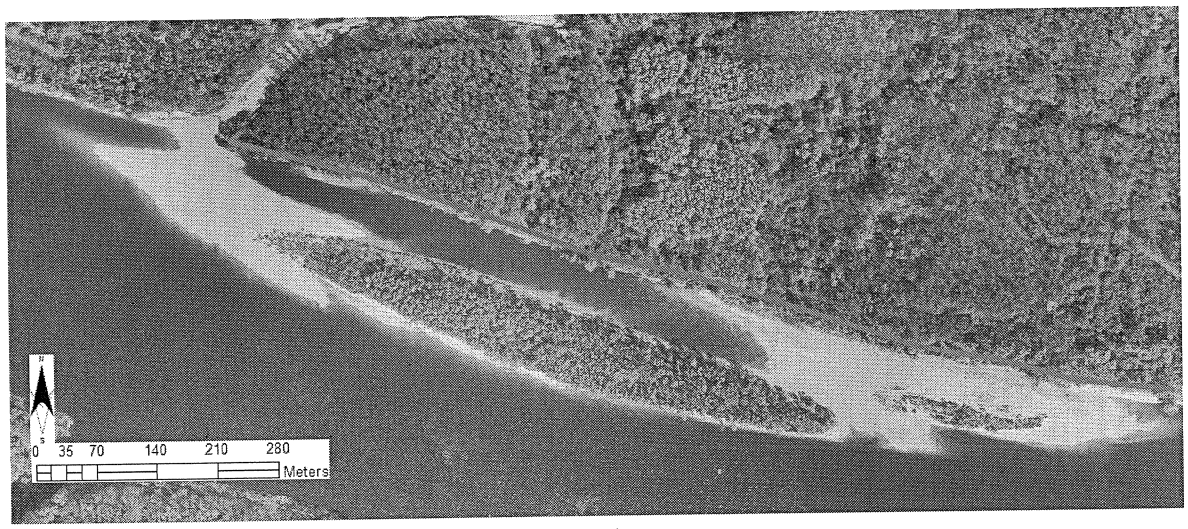
Flussuferläufer

Bereits 1994 konnte im Bereich der Paradeisinsel (damals als „Ellender Insel" angeführt) ein Flussuferläufer-Revier nachgewiesen werden. Rust (1999) konnte 1999 zwei Reviere feststellen. Seit 2004 schwankt der Bestand zwischen ein und vier Revierpaaren. Ein 2006 farbberingtes Individuum konnte zumindest bis 2009 alljährlich als Brutvogel auf der Insel festgestellt werden. Ein Hinweis auf eine hohe Standortstreue somit die Qualität des Brutplatzes.
Aufgrund der bis zu vier festgestellten Reviere sowie der kontinuierlichen Nutzung als Brutgebiet, stellt die Paradeisinsel eines der bedeutendsten Brutgebiete des Flussuferläufers im Nationalpark Donau-Auen dar.

Probleme:

- suboptimale Nahrungsverfügbarkeit aufgrund eines regulierungsbedingten unnatürlichen Ufergradienten
- Störung durch Nutzung als Rast- und Badeplatz von Bootfahrern

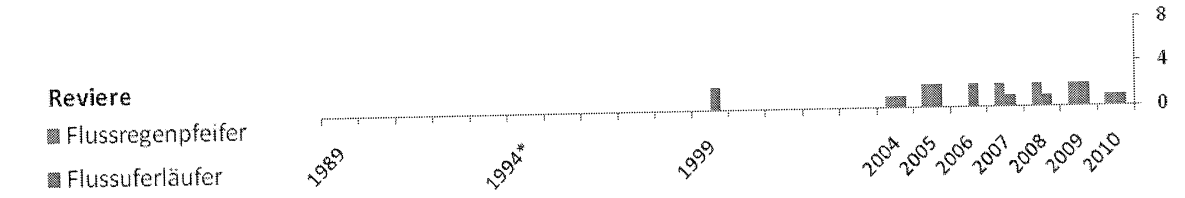
Empfohlene Maßnahmen:

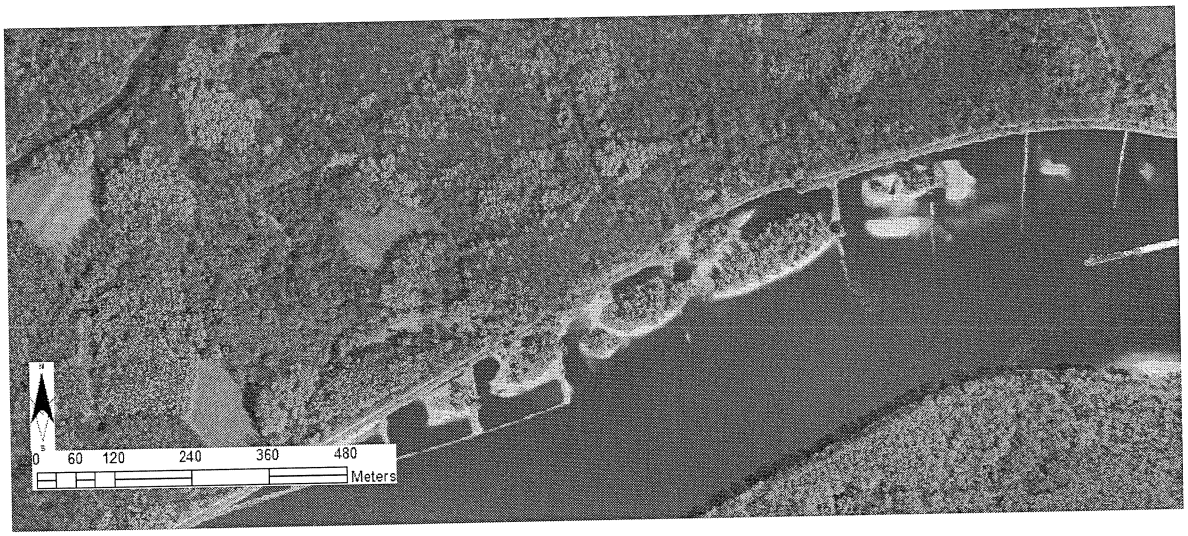


- Entfernung des Treppelwegs entlang des Nordufers der Donau
- Verbesserung der Information über Anlandebereiche für Bootsfahrer

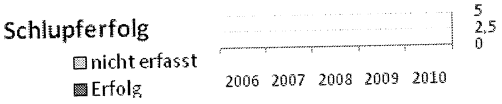
Orther Inseln

Leitwerk/Insel; Stromkilometer 1900,0-1901,5





Flussregenpfeifer



Fehlen aus den 1990er Jahren konkrete Hinweise so konnten zumindest seit 2004 im Bereich der Orther Inseln alljährlich ein bis zwei Reviere des Flussregenpfeifers festgestellt werden. In den vergangen Jahren befanden sich die Gelege meist auf den niederen Schotterinseln am stromabwärtigen Ende. Ein erfolgreiches Brüten war aufgrund der Wasserstandschwankungen allerdings nie möglich. Es ist anzunehmen, dass selbst in Jahren mit einem günstigen Verlauf der Wassergangslinie der Donau ein erfolgreiches Brüten des Flussregenpfeifers aufgrund des starken Besucherdrucks unwahrscheinlich ist.

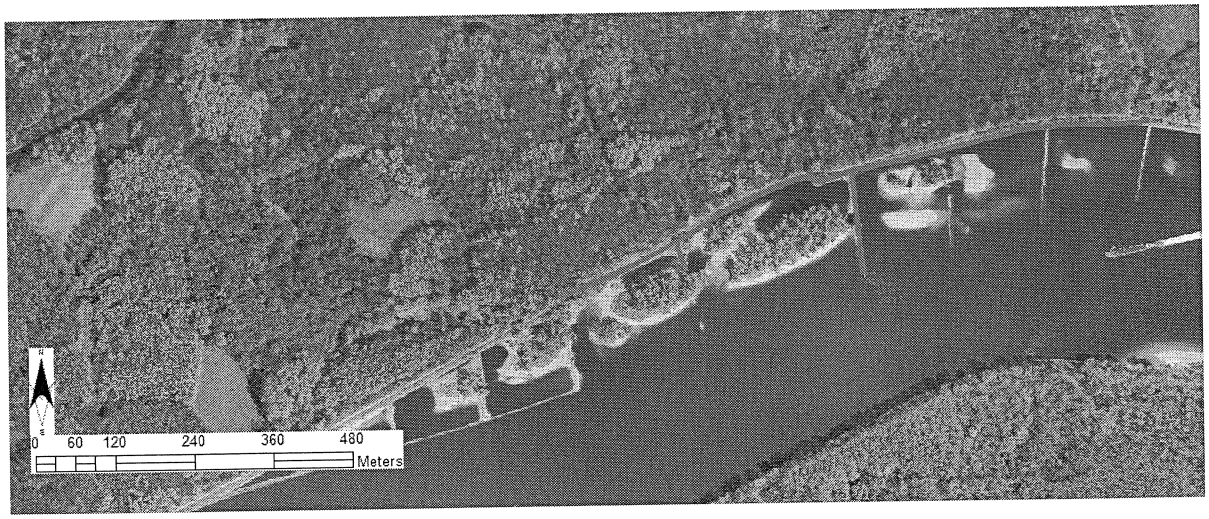
Flussuferläufer

Mit ein bis zwei Revieren stellen die Orther Inseln ein wichtiges Brutgebiet für den Flussuferläufer dar. Im Gegensatz zum Flussregenpfeifer scheint der Flussuferläufer trotz des Besucherdrucks zumindest in einzelnen Jahren auch erfolgreich zu brüten, da dort mehrmals Familienverbände gesichtet wurden. Von wichtiger Bedeutung scheinen die beiden zentralen Inseln zu sein, welche relativ klar vom Ufer abgetrennt sind.

Probleme:

- Störung durch Freizeitaktivitäten und Nutzung als Badeplatz
- Störung durch Nutzung als Rast- und Badeplatz von Bootfahrern
- suboptimale Nahrungsverfügbarkeit aufgrund eines regulierungsbedingten unnatürlichen Ufergradienten

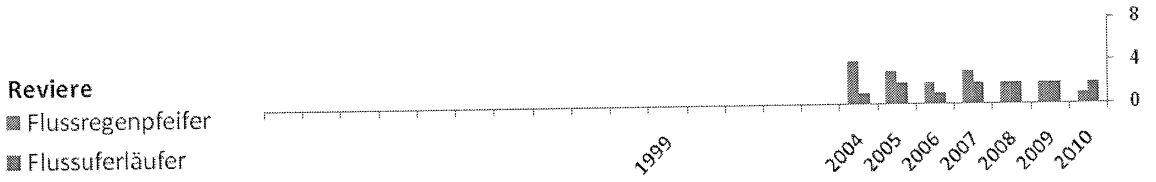
Empfohlene Maßnahmen:

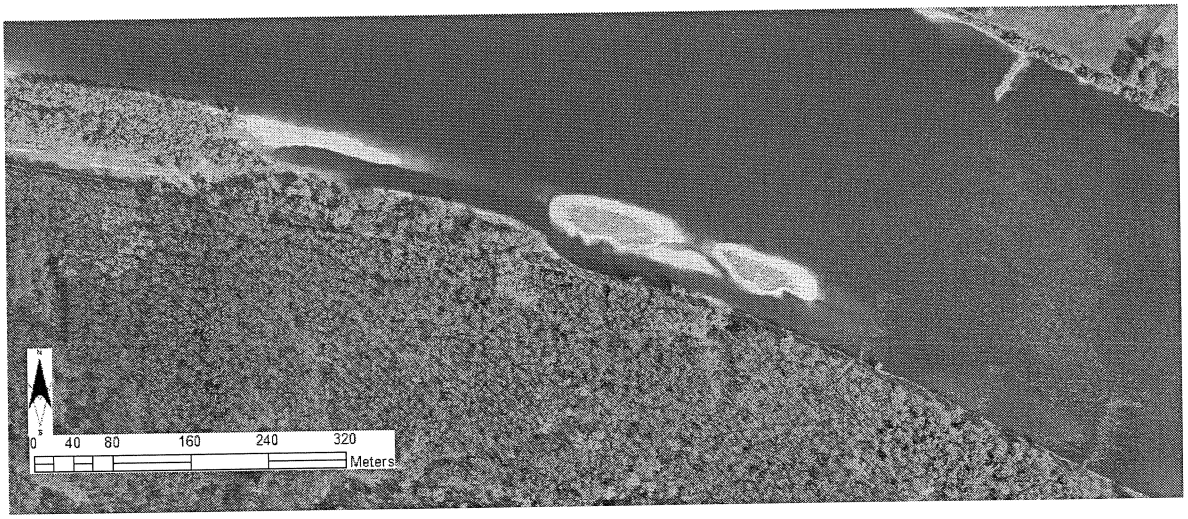


- Teilweise Entfernung der harten Uferverbauung
- Teilweise Entfernung von Buhnen
- Zeitlich begrenztes Betretungsverbot der Schotterflächen von 1. April bis 31. Juli.

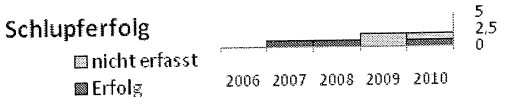
Regelsbrunner Vorschüttung

Insel; Stromkilometer 1898,1-1898,5





Flussregenpfeifer



Rust konnte 1999 auf den damals frisch aufgeschütteten Inseln noch keine Flussregenpfeifer feststellen. Seit 2004 werden die beiden Inseln alljährlich mit ein bis vier Revieren besiedelt. Die stromaufwärtige Landzunge scheint nicht nur als Bruthabitat, sondern auch als Nahrungshabitat für die Brutvögel der unteren beiden Inseln von Bedeutung zu sein.

Problematisch für den Flussregenpfeifer ist, dass die Insel gerne als Rastplatz von Motorbootfahrern und Bootfahrern genutzt wird. So konnten in den vergangen Jahren mehrmals Besucher in der Nähe von bebrüteten Gelegen beobachtet werden.

Diekontinuierliche Besetzung sowieder relativ hohe Schlupferfolg zeichnet das Gebiet aus und es stellt daher einen wichtigen Brutlebensraum für die Flussregenpfeifer-Population im Nationalpark Donau-Auen dar.

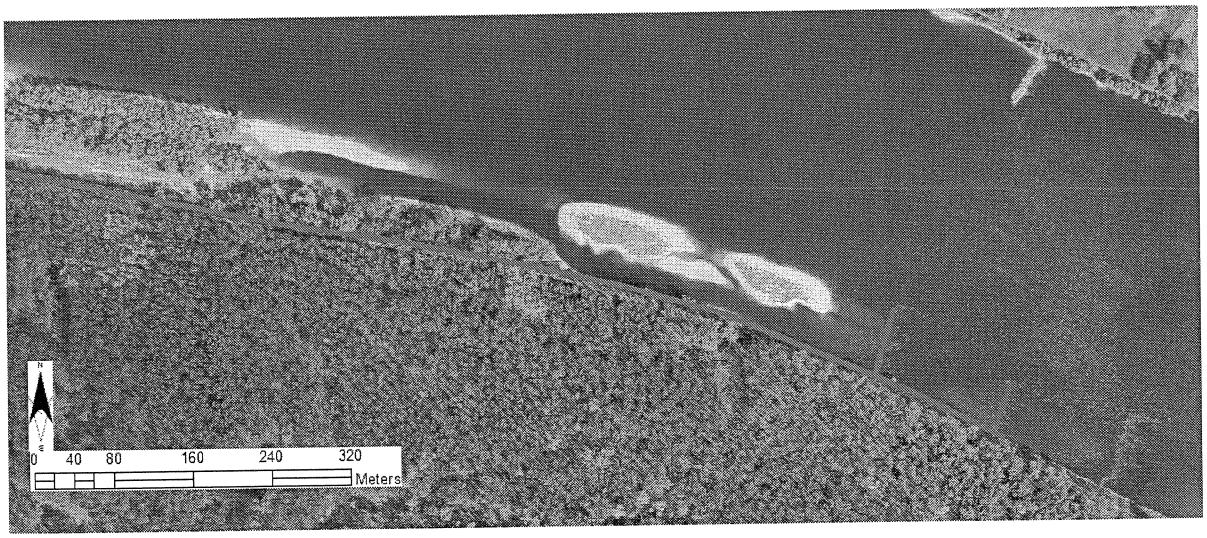
Flussuferläufer

Seit 2004 können in diesem Bereich alljährlich ein bis zwei Reviere des Flussuferläufers festgestellt werden. Aufgrund der kontinuierlichen Besetzung ist das Gebiet von wesentlicher Bedeutung für den Flussuferläufer.

Probleme:

- Suboptimale Nahrungsverfügbarkeit aufgrund eines regulierungsbedingten unnatürlichen Ufergradienten
- Störung durch Nutzung als Rast- und Badeplatz von Bootfahrern

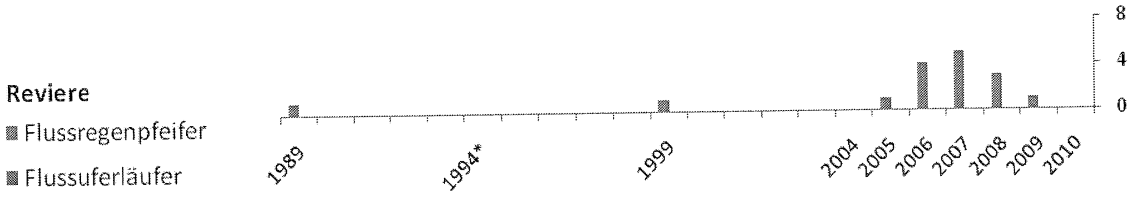
Empfohlene Maßnahmen:

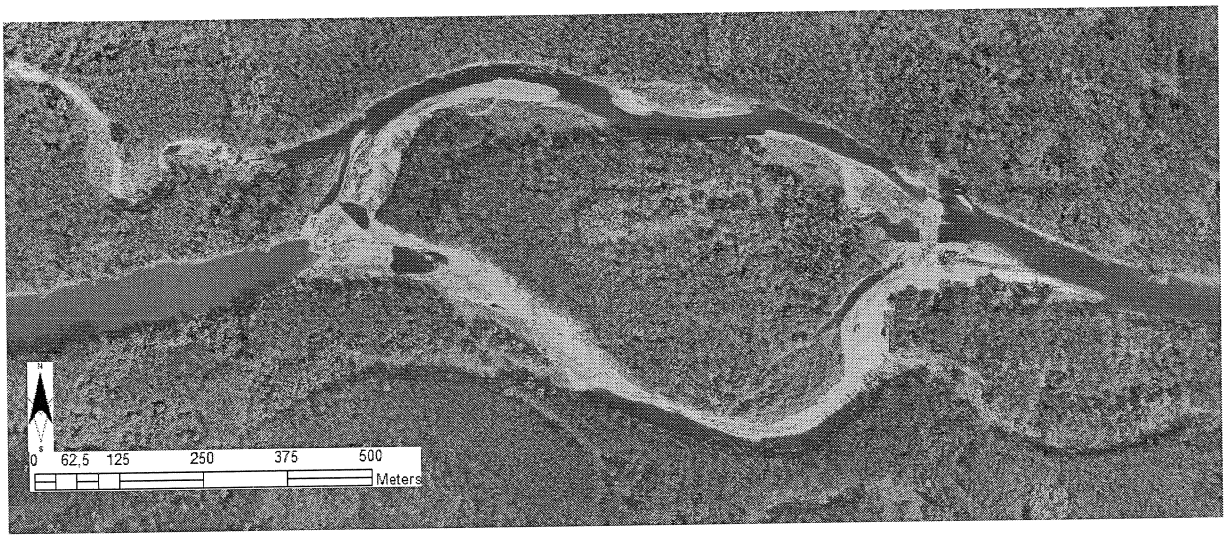


- Entfernung der Uferverbauung am Südufer
- Entfernung der Buhnen
- Verbesserung der Information über Anlandebereiche für Bootsfahrer

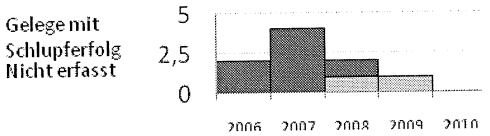
Kormoran- und Mitterhaufen

Altarm, Furkationsbereich im Altarmsystem Haslau-Regelsbrunn





Flussregenpfeifer



Der Bereich des Mitterhaufens im Altarmsystem Haslau-Regelsbrunn stellt eines der bedeutendsten Brutgebiete für den Flussregenpfeifer im Nationalpark dar. Bereits 1989 konnte Eichelmann und zehn Jahre später auch Rust zumindest ein Revier des Flussregenpfeifers hier feststellen.Durch die Wiederanbindung der Au Mitte der 1990er Jahre und der damit verbunden Dynamisierung konnten im Laufe der Jahre entsprechend große Umlagerungsflächen entstehen, welche als Bruthabitat von Flussregenpfeifernauch genutzt werden konnten. Die höchsten Brutbestände konnten2006 und 2007 mitvier bzw. fünf Revieren festgestellt werden, welche sich zusätzlich durch einen sehr guten Schlupferfolg auszeichneten. In den vergangen beiden Jahren kam es allerdings wahrscheinlich aufgrund der fortschreitenden Sukzession zu einem starken Rückgang und in

der Brutsaison 2010 konnte kein einziger Flussregenpfeifer in diesem Bereich mehr beobachtet werden.

Ursache für die fortschreitende Sukzession dürfte sein, dass die damals umgesetzten Renaturierungsmaßnahmen mittlerweile nicht mehr ausreichen, um entsprechende Umlagerungsprozesse innerhalb des Altarms gewährleisten.

Neben der fortschreitenden Sukzession konnten in den vergangen Jahren auch mehrmals die Störungen durch Besucher im diesem Bereich festgestellt werden.

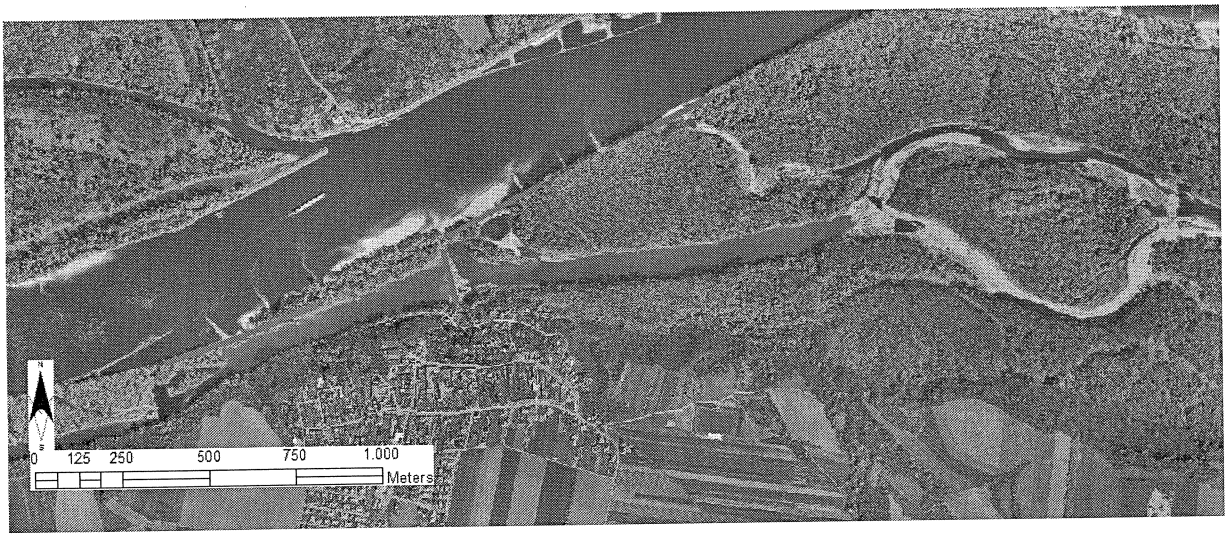
Flussuferläufer

Das Gebiet hat keine Bedeutung als Bruthabitat für den Flussuferläufer. Ursache dürfte das Fehlen von klar abgegrenzten Inselstrukturen sein.

Probleme:

- Zunehmende Sukzession der Flächen durch fehlende Umlagerungsprozesse
- Störung durch Freizeitaktivitäten

Empfohlene Maßnahmen:

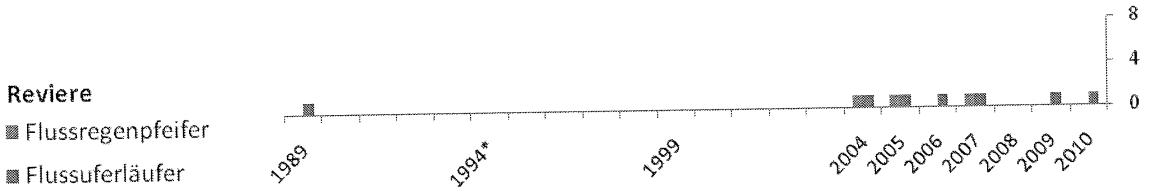


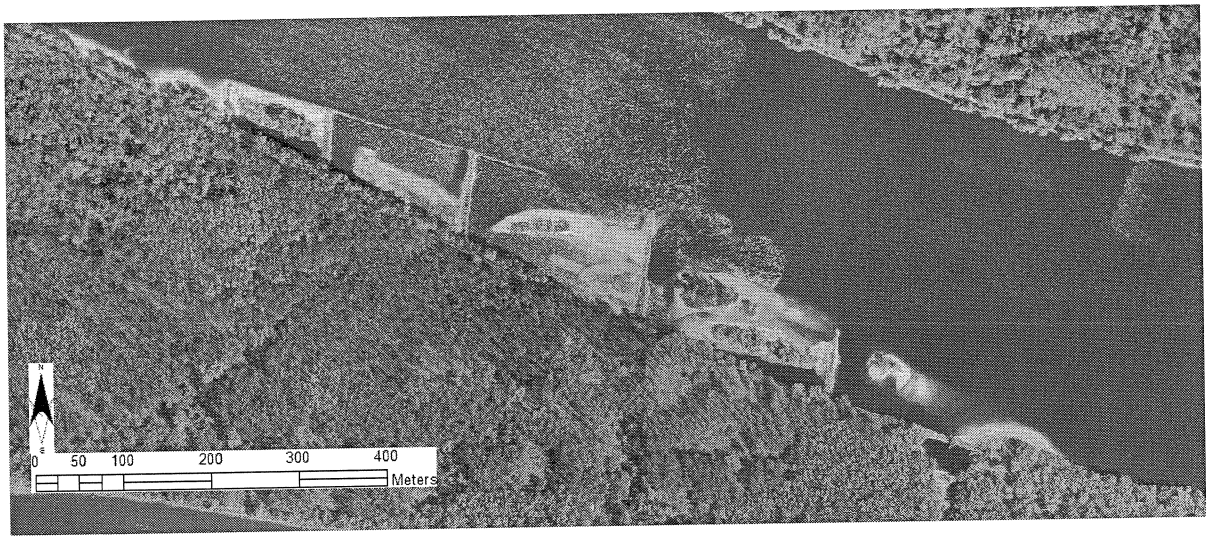
- Dynamisierung durch Wiederanbindung des Altarmsystems im stromaufliegenden Bereich des Altarmsystems
- Beruhigung durch Rückbau der Wege (Brücke südl. des Mitterhaufens)

- zeitlich begrenztes Betretungsverbot der Schotterflächen von 1. April bis 31. Juli.

Leitwerk Regelsbrunn

Leitwerk/ Inseln; Stromkilometer 1896,1-1897,1





Flussregenpfeifer

Das Gebiet ist aktuell nur von geringer Bedeutung für den Flussregenpfeifer. Ursache für das Fehlen dürfte der starke Besucherdruck auf die als Bruthabitatgeeignetste Insel im unteren Bereich sein.

Flussuferläufer

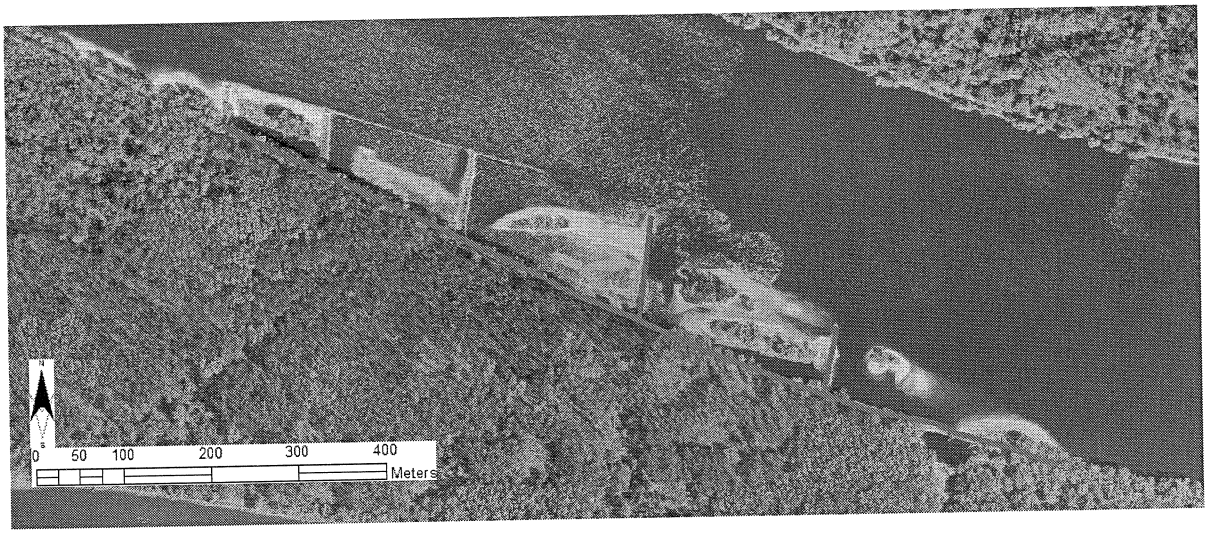
Das Gebiet wurde seit 1989 immer wieder vom Flussuferläufer als Brutgebiet genutzt. In Summe konnten sieben Reviere festgestellt werden.Da dieser Bereich durch Badegäste und Bootstouristen relativ stark gestört ist, ist anzunehmen,dass im Falle einer Beruhigung der Flussuferläufer in diesem Bereich stark profitieren könnte. Aufgrund der Kontinuität der Besiedelung sowie aufgrund des Potentials ist das Gebiet als bedeutend für die Flussuferläufer eingestuft.

Probleme:

- suboptimale Nahrungsverfügbarkeit aufgrund eines regulierungsbedingten unnatürlichen Ufergradienten

- Störung durch Nutzung als Rast- und Badeplatz von Bootfahrern

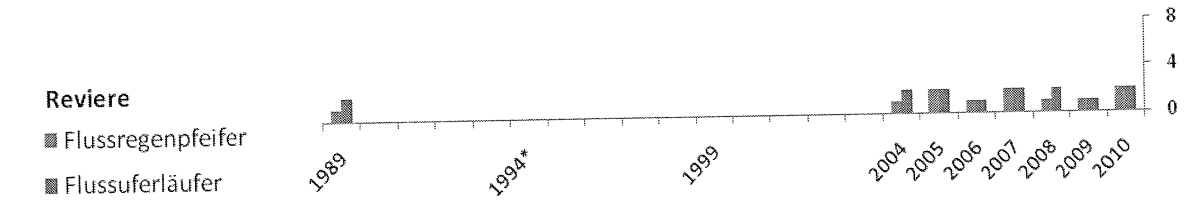
Empfohlene Maßnahmen:



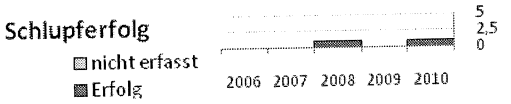
- Entfernung der Uferverbauung am Südufer
- Teilweise Entfernung der Buhnen
- zeitlich begrenztes Betretungsverbot der Schotterflächen von 1. April bis 31. Juli.
- Verbesserung der Information über Anlandebereiche für Bootsfahrer

Leitwerk Witzelsdorf

Leitwerk/Insel; Stromkilometer 1892,7-1893,9



Flussregenpfeifer



Bereits Eichelmann1990 konnte 1989 ein Revier des Flussregenpfeifers feststellen. Seit 2004 konnten in diesem Bereich alljährlich ein bis zwei Reviere nachgewiesen werden. In den Jahren 2008 und 2010 konnte der Schlupf von jungen Flussregenpfeifern in diesem Bereich nachgewiesen werden.

Aufgrund der Rückbaumaßnahmen im unteren Bereich ist davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren zu einer Verbesserung des Lebensraums kommen wird.Aufgrund des Potentials sowie des der Kontinuität der Besiedlung stellt das Gebiet ein bedeutendes Brutgebiet für den Flussregenpfeifer im Nationalpark Donau-Auen dar.

Flussuferläufer

1989 konnte Eichelmann1990 bereits zwei Revier im Bereich des Leitwerks feststellen. Interessanterweise konnte im Zuge der österreichweiten Flussuferläuferkartierungen von BirdLife Österreich 1994 (FRÜHAUF und DVORAK 1996) und der Erhebung von Rust 1999(1999)

keine Reviere festgestellt werden. Seit 2004 ist das Gebiet allerdings mit ein bis zwei Revieren alljährlich besetzt. Aufgrund der Kontinuität der Besiedelung sowie der zuerwartenden positiven Auswirkungen, der im Zuge des Uferrückbauprojekts Witzelsdorf durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen, ist das Gebiet von wichtiger Bedeutung für die Flussuferläuferpopulation im Nationalpark Donau-Auen.

Probleme:

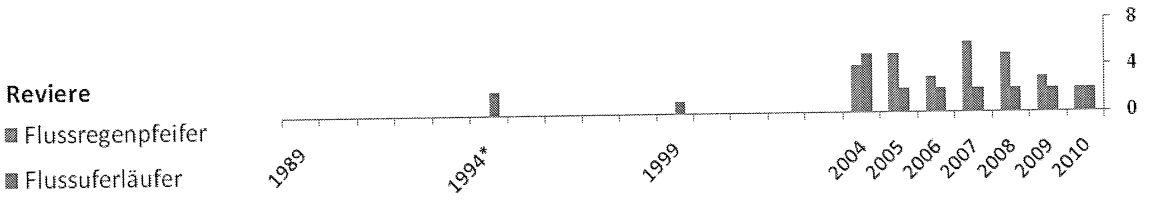
- Aktuell aufgrund des kürzlich abgeschlossenen Uferrückbaus relativ geringe Probleme.

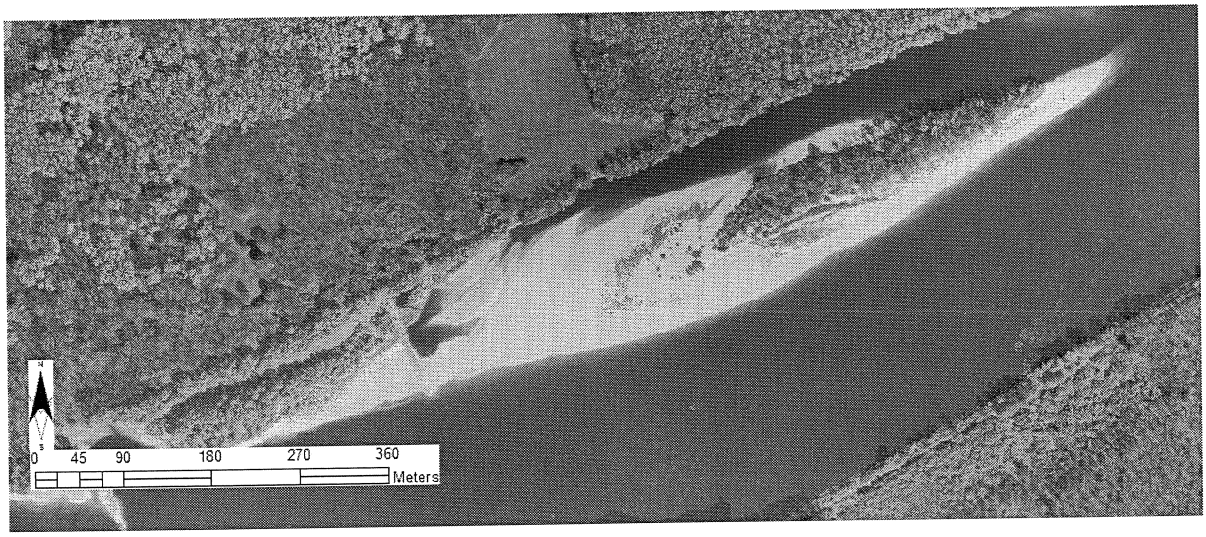
Empfohlene Maßnahmen:

- Entfernung der Buhnen oberhalb der Insel.

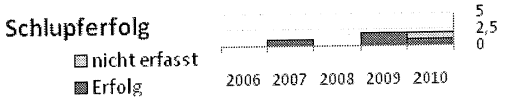
Schwalbeninsel

Insel; Stromkilometer 1888,7-1889,5





Flussregenpfeifer



Mit bis zu sechs Revieren pro Jahr weist die Schwalbeninsel gemeinsam mit dem Altarmsystem Schönau die höchste Anzahl an Flussregenpfeifer-Revieren auf. Die Bestandszahlen sind durch starke Schwankungen gekennzeichnet. Die Ursache dafür liegt vorallem an der starken Beeinflussung der Inselgröße durch die Wasserstände der Donau. So wird der große offene Bereich im oberen Bereich bereits ab einem relativ niedrigen Wasserstand komplett überströmt. Dies erklärt auch den trotz der hohen Revieranzahl nur relativ geringen Schlupferfolg. Sämtliche erfolgreiche Gelege waren im zentralen, höher gelegenen Bereich am oberen Ende der Insel zu finden. Es ist allerdings davon auszugehen, dass in Jahren mit langen Niederwasserperioden während der Brutzeitdie Schwalbeninsel zu den für die Population produktivsten Flächen gehört.

Mehrfach konnte auch hier tagsüber ein Abfliegen der adulten Vögel ins Umland beobachtet werden – auch in diesem Fall ist dies als Hinweis für eine schlechte Nahrungsverfügbarkeit zu werten.

Wie alle größeren Inseln im Nationalpark Donau-Auen, wird auch die Schwalbeninsel gerne von Bootsfahren als Rastplatz genutzt.

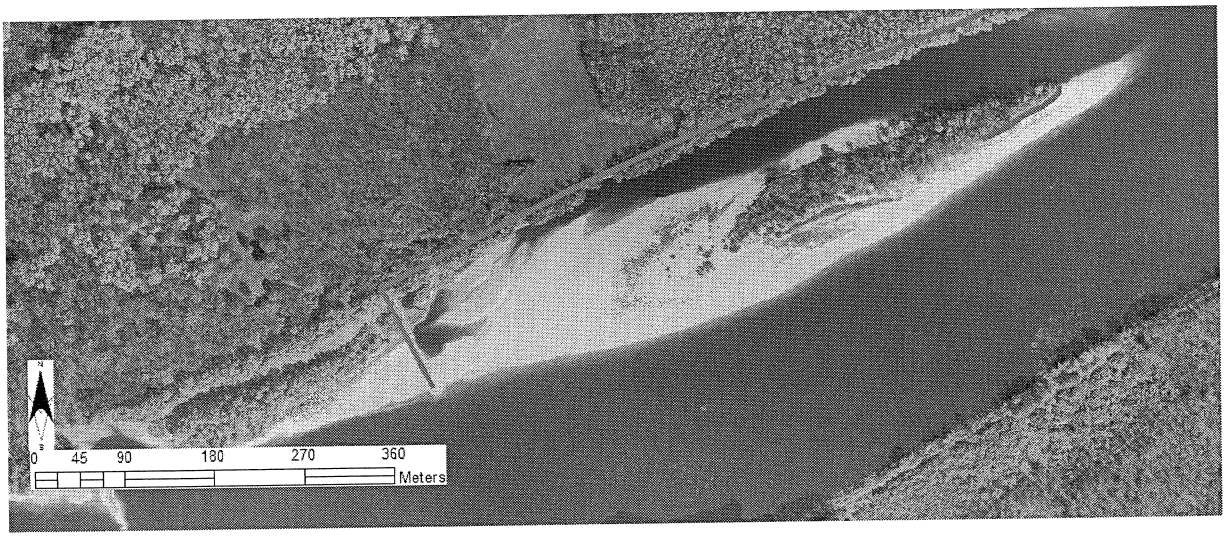
Flussuferläufer

Der Schwalbeninsel stellt für den Flussuferläufer ein traditionelles Brutgebiet dar, welches zumindest seit 1994 mehr oder weniger kontinuierlich besetzt ist. Mit bis zu vier Revieren weist das Gebiet die höchste Revieranzahl des Flussuferläufers im Nationalpark auf. Wie auch beim Flussregenpfeifer befinden sich die erfolgreichen Reviere vorallem im zentralen oberen Bereich der Insel. Zumindest 2009 konnten hier der Schlupf von Jungvögeln nachgewiesen werden.

Probleme:

- suboptimale Nahrungsverfügbarkeit aufgrund eines regulierungsbedingten unnatürlichen Ufergradienten
- Störung durch Nutzung als Rast- und Badeplatz von Bootfahrern

Empfohlene Maßnahmen:

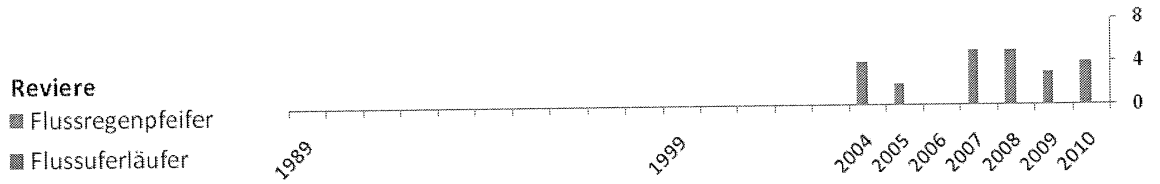


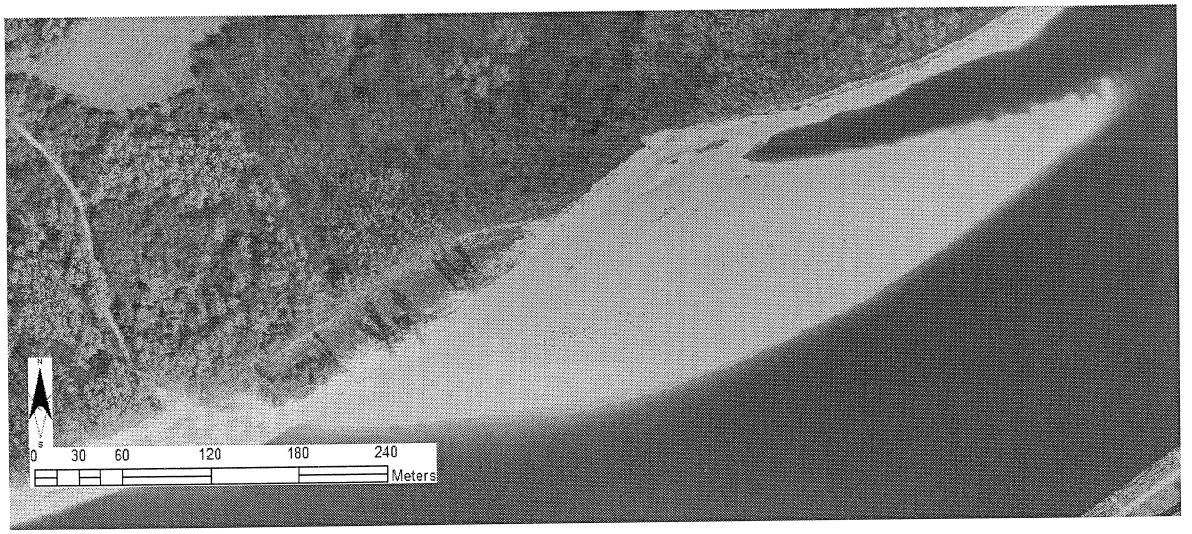
- Entfernung der harten Uferverbauung am Nordufer

- Entfernung der Buhnen
- zeitlich begrenztes Betretungsverbot der Schotterflächen von 1. April bis 31. Juli.
- Verbesserung der Information über Anlandebereiche für Bootsfahrer

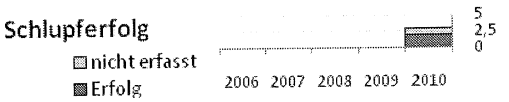
Schotterbank Hainburg

Schotterbank; Stromkilometer 1883,7-1884,3





Flussregenpfeifer



Für die Schotterbank bei Hainburg liegen Nachweise für Reviere des Flussregenpfeifers erst seit 2004 vor.Die Ursache dürfte im Entstehungsprozess der Insel liegen. Rust (1999) bezeichnetedie Insel 1999 noch als „Inselchen gegenüber Hainburg" undkonnte an drei Erhebungsterminen weder einen Flussregenpfeifer noch einen Flussuferläufer entdecken. Wenn es auch bereits in den Jahren zuvor zu einer Vergrößerung der Insel gekommen seinmuss, so kam es durch die im Zuge des im Jahr 2005 durchgeführten Life Projekts Uferrückbau Hainburg umgesetzten Maßnahmenzu einer weiteren Vergrößerung und auch

einer kontinuierlichen Erhöhung der Schotterfläche.2010 konnte erstmals das erfolgreiche Schlüpfen von Flussregenpfeifern dokumentiert werden.

Unerfreulicher Weise mussten in den vergangen Jahren immer wieder massive Störungendurch Besucher festgestellt werden. So wird die Insel nicht nur als Bade- und Rastplatz sondern auch etwa zum Radfahren genutzt, wodurch es zu einer massiven Beeinträchtigung für die Vögel kommt.

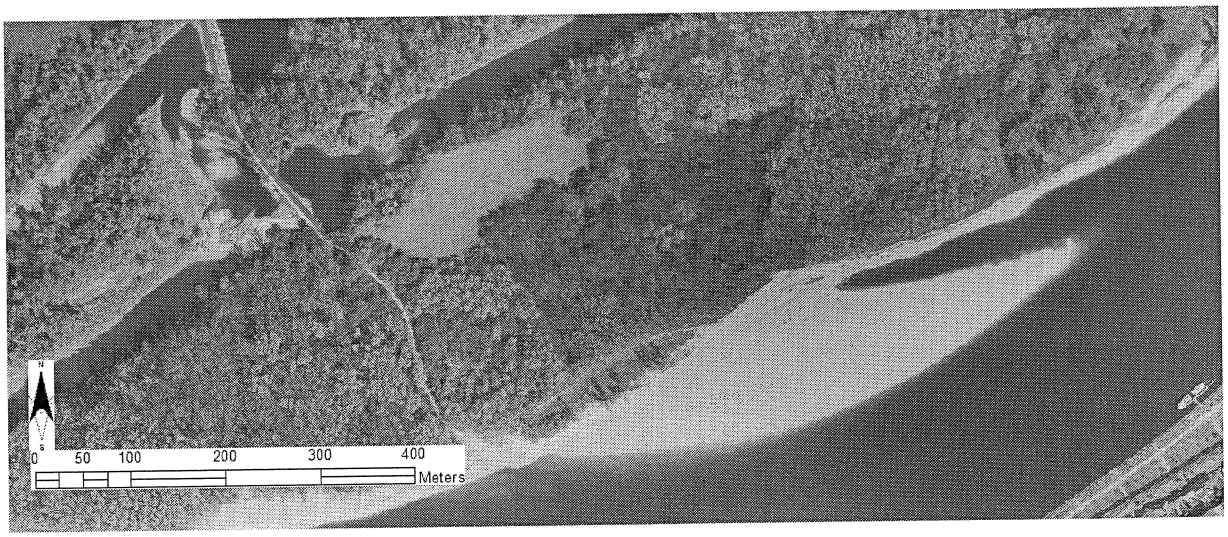
Flussuferläufer

Der Flussuferläufer scheint dieSchotterbank gegenüber von Hainburg bisher nur als Nahrungsfläche zu nutzen. Konkrete Hinweise auf die Revierbildung fehlen bisher. Es ist allerdings zu erwarten, dasses bei einem weiteren Anwachsen der Fläche zu einer Besiedlung durch den Flussuferläufer kommen wird.

Probleme:

- Störung durch Freizeitnutzung
- Störung durch Nutzung als Rast- und Badeplatz von Bootfahrern

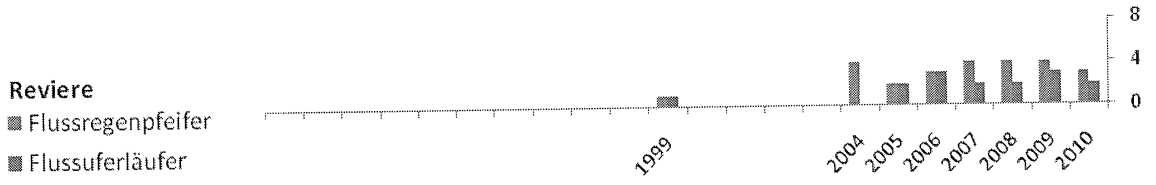
Empfohlene Maßnahmen:



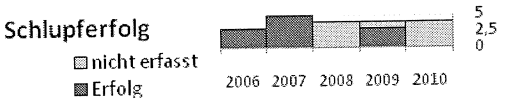
- Beruhigung durch Entfernung der Zugangswege
- zeitlich begrenztes Betretungsverbot der Schotterflächen von 1. April bis 31. Juli.
- Verbesserung der Information über Anlandebereiche für Bootsfahrer

Vorschüttung Hainburg

Insel; Stromkilometer 1881,9 – 1882,5



Flussregenpfeifer



Die künstliche Vorschüttung stromabwärts von Hainburg stellt eines der bedeutendsten Brutgebiete für den Flussregenpfeifer dar. Bereits 1999 konnte kurz nach ihrer Aufschüttung Rust(1999) dort ein Flussregenpfeifer-Paar beobachten. In den vergangen Jahren waren fast kontinuierlich drei bis vier Reviere in diesem Bereich festzustellen. Aufgrund der unnatürlichen Höhe sind die Gelege sehr gut vor den geringfügigenWasserstandschwankungen der Donau geschützt, ein relativ hoher Schlupferfolg ist die Folge. Allerdings zeigt sich, dass die unnatürliche Höhe zu einer

fortschreitenden Sukzession führt. Die offenen Flächen am Plateau der Insel fallen dem immer stärker aufkommenden Bewuchs zum Opfer. Zudem mehren sich in den letzten Jahren die Hinweise aufeinen verstärkten Prädationsdruckauf die Gelege und Jungvögeln des Flussregenpfeifers.

2006 konnte hier auch erstmals durch Telemetrie die Nutzung des Umlands als Nahrungshabitat nachgewiesen werden. Aufgrund des unnatürlichen Ufergradientens der Insel selbst sowie des mit Blockwurf verbauten Ufers ist auch hier von einer ungünstigen Nahrungsverfügbarkeit auszugehen.

Flussuferläufer

Wie für den Flussregenpfeifer stellt die Vorschüttung stromabwärts von Hainburg auch für den Flussuferläufer ein zentrales Brutgebiet dar. In den letzten Jahren konnten hier zwischen zwei und drei Reviere festgestellt werden. Es gelangen in einzelnen Jahren Gelegefunde sowie auch der Nachweis von flüggen Jungvögeln. Besonders bemerkenswert ist der Fund eines bereits am 20. April vollständig fertig gelegten Gelege im Jahr 2009. Diese frühe Besiedlung könnte auf die hohe Attraktivität der Insel als Brutgebiet für den Flussuferläufer hinweisen.

Probleme:

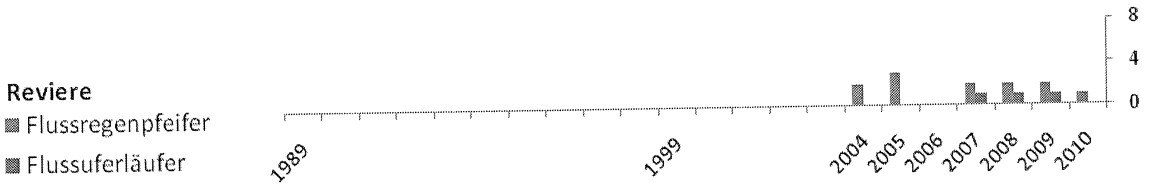
- Suboptimale Nahrungsverfügbarkeit aufgrundeines regulierungsbedingtenunnatürlichen Ufergradienten.

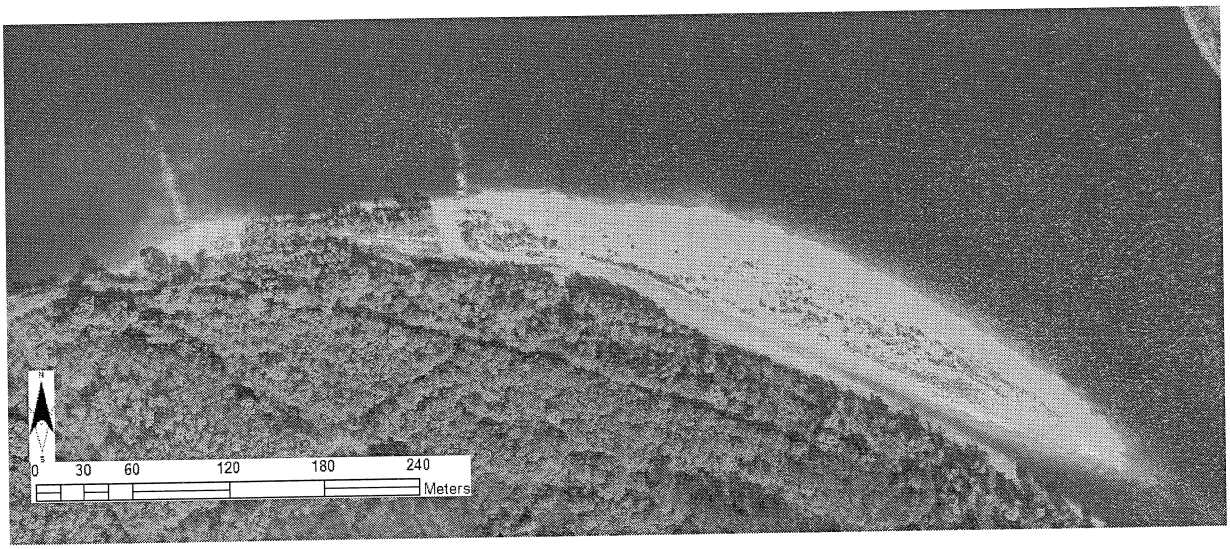
Empfohlene Maßnahmen:

- Entfernung der harten Uferverbauung am Nordufer.

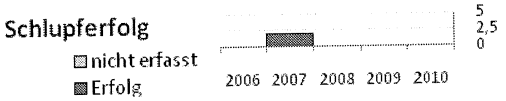
Landzunge gegenüber Devin (geg. Marchmündung)

Schotterbank; 1879,9- 1880,3





Flussregenpfeifer



Zumindest seit 2004 wird der Bereich der Landzunge gegenüber von Devin regelmäßig als Brutplatz vom Flussregenpfeifer genutzt. Lediglich 2006 war die Schotterfläche aufgrund der hohen Wasserstände die meisteZeit vom überströmt und daher nicht als Brutplatz geeignet. In der Brutsaison 2007 konnten von zwei Gelegen Junge schlüpfen. Zumindest zwei der Jungvögel wurde auch flügge und sind mittlerweile aufgrund des Farbberingungsprogramms als Brutvögel im Nationalpark Donau-Auen nachgewiesen.

Neben der geringen Höhe und der damit verbunden häufigen Überströmung der Insel stellt auch die Nutzung der Landzunge als Badeplatz ein massives Problem für die Flussregenpfeifer dar.

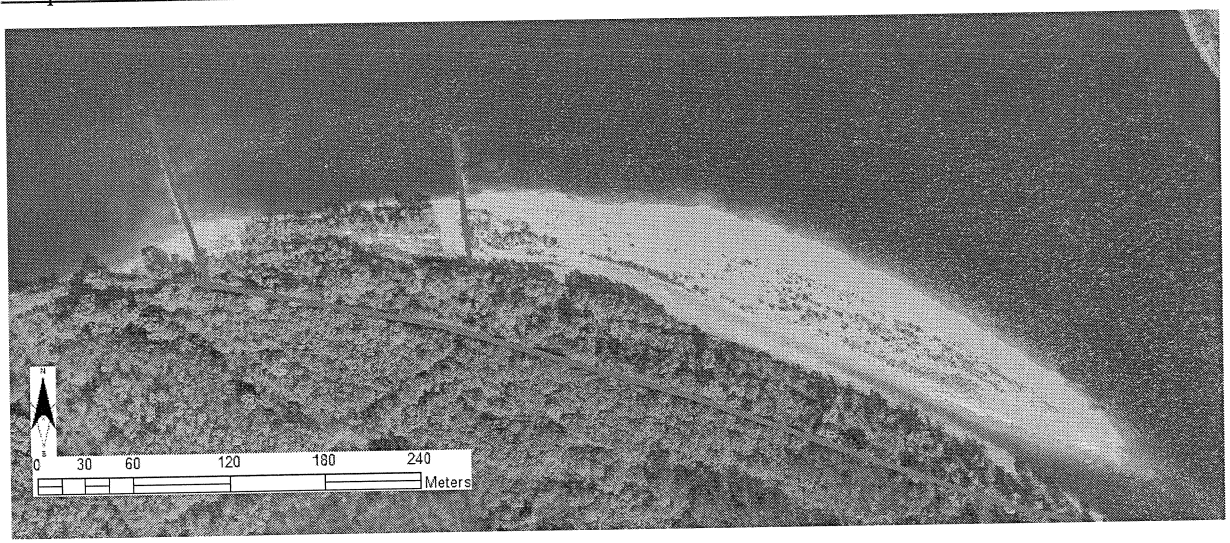
Flussuferläufer

Ein den vergangen Jahren konnte maximal ein Revier des Flussuferläufers in diesem Bereich festgestellt werden. Obwohl im Falle eine Beruhigung das Gebiet sicherlich potential für den Flussuferläufer hätte, ist es aktuell nur von geringerer Bedeutung für die Population.

Probleme:

- Störung durch Freizeitnutzung
- suboptimale Nahrungsverfügbarkeit aufgrund eines regulierungsbedingten unnatürlichen Ufergradienten

Empfohlene Maßnahmen:



- Zeitlich begrenztes Betretungsverbot der Schotterflächen von 1. April bis 31. Juli.
- Entfernung der harten Uferverbauung und Reaktivierung des Hinterrinners.
- Entfernung der Buhnen

Literatur

BAUER, H.-G. und S. BAUMANN (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas: alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Nonpasseriformes - Nichtsperlingsvögel – Aula-Verl.: Wiebelsheim, 337pp.

DVORAK, M. (2009): Important Bird Areas - Die wichtigsten Gebiete für den Vogelschutz in Österreich – Naturhistorisches Museum Wien: Wien, 596pp.

EICHELMANN, U. (1990): Die Verbreitung von Steilwand-,Kies- und Röhrichtbrütern in den Donau-Auen östlich von Wien und deren Abhängigkeit von der Hochwasserdynamik. Nationalpark Donauauen: Orth a. d. Donau, 100pp.

FRÜHAUF, J. (2005): Rote Liste Österreich der Brutvögel (Aves) Österreichs. – In: Peter Zulka (Hrsg.), Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs, 63-165, Böhlau Verlag: Wien. 14

FRÜHAUF, J. und M. DVORAK (1996): Der Flussuferläufer (Actitis hypoleucos) in Österreich: Brutbestand 1994/95, Habitat und Gefährdung. BirdLife Österreich: Wien, 70pp.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (2001). Handbuch der Vögel Mitteleuropas - Das größte elektronische Nachschlagewerk zur Vogelwelt Mitteleuropas auf CD-ROM ; mit einem Lexikon ornithologischer Fachbegriffe. Wiebelsheim, Vogelzug-Verl.

RUST, C. (1999): Kiesbrüter Monitoring NP Donau-Auen von Flussregenpfeifer (Charadrius dubius) und Flussuferläufer (Actitis hypoleucos). 9pp.

SCHMIDT, M. (2005): Einfluss von Renaturierungsmaßnahmen auf den Brutbestand des Eisvogels und der im Gebiet vorkommenden Kiesbrüter (Flussuferläufer, Flussregenpfeifer) - Voruntersuchung. 11pp.

SCHMIDT, M. (2006): Brutbestandserhebung des Eisvogels, des Flussregenpfeifers und des Flussuferläufers im Nationalpark Donau-Auen in den Jahren 2005 und 2006. Orth a. d. Donau, 36pp.

SCHMIDT, M. (2010): Ergebnisse der Erhebung der Kiesbrüterbestände (Flussregenpfeifer Charadrius dubius & Flussuferläufer Actitis hypoleucos) im Nationalpark Donau-Auen im Jahr 2010. BirdLife Österreich: Wien, 9pp.

SCHMIDT, M., et al. (2008): Das Kiesbrüterprojekt im Nationalpark Donau-Auen. BirdLife Österreich: Wien, 11pp.

SCHMIDT, M. und G. WICHMANN (2007): Erhebung der Kiesbrüterbestände im Nationalpark Donauauen während der Brutsaison 2007. BirdLife Österreich, 7pp.

SCHMIDT, M. und G. WICHMANN (2008): Übersicht über die Ergebnisse des Kiesbrüterprojekts 2008 Wien, 3pp.

SCHMIDT, M. und G. WICHMANN (2010): Erhebung der ornithologischen Grundlagen zur Erfüllung der naturschutzfachlichen Auflagen des Flussbaulichen Gesamtprojekts an der Donau östlich von Wien. Erhebung des Ist-Zustandes relevanter Artengruppen und Ermittlung von Indikatoren und Schwellenwerten. Teil 1: Kies- und Steilwandbrüter. BirdLife Österreich: Wien, 33pp.

THALMANN (2004): unveröffentlicht, in press,

WALTERS, J. (1961): Notes on the chicks of the Little Ringed Plover. – Bird Study 8(1): 15 - 18